

General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Höpfer 1 Mk., durch
Post in Remberg 1.10 Mk., in Merseburg,
Bitter und den übrigen Orten 1.15 Mk. und
durch die Post 1.24 Mk.

Telephon Nr. 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate

kosten die fünfgeplante Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage
erscheint das wöchentliche achtseitige
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.
Einzelnr. des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 4.

Remberg, Sonnabend den 9. Januar

1904.

„Die kleinen Nester“.

Bei den unerwarteten Erweiterungen der letzten Zeit über Vorkommnisse im deutschen Militärlieben ist ein Punkt immer ziemlich in den Vordergrund geschoben worden: der Nachteil und die Unmöglichkeit beinahe des Existierens in einem sogenannten „kleinen Nest“. Es werden ernsthaft Vorschläge gemacht, die Schädigung für den Betroffenen durch bessere Bezahlung auszugleichen. Eine solche Angst vor dem kleinen Nest besteht aber nicht nur bei dem Militär, sondern sie ist auch durch den Beamtenstand, insbesondere den höheren, sehr verbreitet. Die „Mische. Volksw. Korv.“ führt in dieser Beziehung folgendes an: „Wenn man den Erweiterungen über die Zustände zugeht, so ist es der oder jener Richter, Regierungs-, Eisenbahnbeamte u. s. w. vorzuziehen, welche kann, so fest immer im Vordergrund, welche Annehmlichkeiten dem der betreffenden Beamten, wenn es nicht gerade gelingt, in eine der bevorzugten höheren Stände zu kommen. Und wenn von Berufung und Beamtenverhältnis in etwas die Rede sein kann, so kommen je am ersten bei der Beförderung, sich einen angenehmen Anstieg zu sichern, zum Ausdruck. Dabei ist die Grundlage der Wünsche immer die, besonders bei den jüngeren Herren, nicht in einen etwas einträglichen, kleineren Ort zu kommen, wo es an den sogenannten „Vergnügungen“ fehlt. Wenn sich dabei ein gewisser Wohlstand nicht geltend macht, so ist es der nach nicht zu vernachlässigen, wenn er in der Lage ist, dann unter Umständen in der Lage, den Verlust an Vergnügungen einigermaßen auszugleichen.“ Es liegt da in gewissem Sinne eine sinnliche Vorbedingung vor, wie sie ja in mehreren ganz unterschiedlichen Verhältnissen mehr oder weniger auftritt, aber keineswegs von Vorteil ist. Auch vom Standpunkt der Allgemeinheit ist sie durchaus nicht wünschenswert, denn diese stellt den Beamten doch in erster Linie an, um zu arbeiten, und erst in zweiter, damit er an die Vergnügungen denkt. Eine erfolgreiche Tätigkeit sollte doch auch für sich selbst ein gewisses Ziel sein, das die Erfüllung findet. Dabei wäre der Umfang nicht über acht zu lassen, das gerade der jüngere Beamte in kleiner, mehr ländlichen Orten begehrt hat, um der Bevölkerung und den bestenfallsigen Verhältnissen in Beziehung zu kommen und daraus zu lernen, als in der weitverbreiteten Zuständen der großen Stadt. Die Stellung in dieser Richtung ist für später ebenfalls von Wert, auch sollte für den wissenschaftlich Durchgebildeten, in sich gesicherten Menschen namentlich ein gewisser Reiz darin liegen, mit diesen Verhältnissen bekannt zu werden und in solchen zu arbeiten. Ebenso dürfte der dort mögliche unmittelbare und häufigere Verkehr mit der Natur für unverdächtige Gemüter doch eine Quelle des Genusses bieten, wobei der Beamte jeder Kategorie dem Soldaten gegenüber den großen Vorteil hat, daß er nicht wie dieser zwangsweise in die Natur geführt wird, wobei der Genuß an derselben durch allerlei dienstliche Vorkommnisse erheblich leiden kann. Dem nur zu deutlich erkennbaren Streben, sich die Arbeitsverhältnisse und sonstigen Umstände möglichst angenehm zu machen, wäre also doch wohl ein gewisser Mangel vorzuziehen, nicht um wenigstens im Interesse des Beamtenstandes selbst. Das nächste Aufstreben über sozialer Schichten mit ihren vielfachen Anprüchen verlangt eben nicht nur von der Erwerbstätigkeit eine vermehrte Anspannung, sondern wird auch auf alle anderen Gesellschaftskreise zurück. Es muß mehr und schärfer gearbeitet werden als früher, und der Standpunkt des häufig begünstigten Lebens dagegen etwas in den Hintergrund treten. Gerade der Beamte auch sein durch eine genügende Selbstsugung und Befähigung den Damm gegen die Ansprüche wachsam verstärken lassen, wenn er zeigt, daß es schließlich doch immer die Leistung des Individuums ist, auf die es ankommt, und auf

der der kulturelle Fortschritt im allgemeinen beruht. Auch der Stand als solcher ist an der ganzen Frage interessiert, das Arb eiten in dem sozialdemokratischen Futuristenaat, würde wohl für seinen eine besondere Bedeutung bieten. In den freien Gewerben und Tätigkeiten sieht man unter dem Gesichtspunkt der Konturrenz und des Emporkommens des Tätigen von vornherein das Leben schon ganz anders an. Dort wird nicht danach gefragt, ob man auch möglichst viel Verg. liegen in der Höhe hat, sondern ob man eine Arbeit bekommt, bei der man die Leistungsfähigkeit zeigen kann und im allgemeinen vorwärts kommt. Es wäre nur zu wünschen, daß diese weiten Kreise in Deutschland, in denen wissenschaftlich und praktisch ein unendliches Maß von Arbeit geleistet wird, auch in sozial bestimmender Beziehung mehr in den Vordergrund treten würden.

Totales und Provinzielles

Remberg, den 8. Januar.

Das Institut der Regelungen erleiht mit dem vergangen 1. Januar 1904, mit welchem Zeitpunkt das Gesetz betreffend das Verbot der Kinderarbeit, in Kraft tritt, eine sehr einschneidende Aenderung. Bisher wurden in den Restaurationen mit Regelbägen für die Tätigkeit des Regelaufsehens fast durchweg Knaben im schulpflichtigen Alter verwendet. Dies hört nun vollständig auf, da Kinder in diesem Falle Knaben im noch schulpflichtigen Alter in gewerblichen Betrieben in Schuttschulen abends nach 8 Uhr überhaupt nicht mehr, am Tage auch nicht länger als 3 Stunden, an Sonntagen sogar nur 2 Stunden beschäftigt werden dürfen. Wenn sich diese Verbotbestimmung ein großer Segen, da die Tätigkeit des Regelaufsehens, die oft bis Mitternacht währte, für die Kinder zweifellos eine erhebliche Anstrengung war und sie nie diejenige Früchte für den Schulunterricht am nächsten Tage haben konnten, als ob sie ihre ungesüßte Nachtrage gehabt hätten. Aber für viele in dürftigen Verhältnissen lebende Eltern war dieser Zuschuß, den die Kinder durch ihren Verdienst in die Wirtschaft brachten, andererseits auch eine wesentliche Hilfe, die nun wegfällt, weil man muß, da die Gewerbetreibenden, welche fremde Kinder verbotswidrig beschäftigen, mit erheblichen Strafen belegt werden.

Waben, 6. Jan. Zur Zeit der Seelenaufnahme im November 1903 waren hier anwesend: 1059 männliche Personen über 14 Jahre, 1201 weibliche Personen über 14 Jahre, 986 Kinder, zusammen 3246 Personen gegen 3232 im Vorjahre, also eine kleine Zunahme.

Bitterfeld, 6. Jan. In der letzten Sitzung der Stadtvorordneten wurde der Antrag des Magistrats, der hiesigen vereinigten Turnerschule zur Errichtung eines Jahnkennmals den freien Platz vor der Realschule zu überweisen, genehmigt.

Halle, (Halle und Magdeburg). Die „Halle'sche Ztg.“ schreibt: Die Stadt Magdeburg ist bekanntlich nicht sonderlich gut zu sprechen. Mit eiferfüchtigem Herzen und soeben dem Blick beobachtet man dort vielfach das Wachstum und die geistliche Entwicklung von Halle und gönnt ihr die Luft nicht. Wenn man das Hauptvorhaben der Provinzialhauptstadt ist von einem Chauvinismus befreit, der eben so launig wie thöricht ist. Auch andere Orte der Provinz können ein Lied davon singen. Wenn es nach der „Magdeburger Ztg.“ ginge, so würde es nur eine Stadt, nämlich Magdeburg in der Provinz geben, als anderen Orte wären nur undeutende, kleine Siedelungen, die mit Bewunderung nach der großen Metropole gucken und dortiger ihre wissenschaftlichen, künstlerischen und vor allem auch materiellen Bedürfnisse hofen! Man erinnert sich noch der unheimlichen Bemühungen, die das Wort feinergeigig anwendete, um den Provinzialanhang aus Merseburg nach

Magdeburg verlegen zu lassen, man erinnert sich wohl auch noch der geradezu erheiterten Copirien, die das Blatt machte, als es sich um den Sitz des Provinzialarchivs handelte. Man weiß ja auch, wie das Blatt ganz unbegründetweise sich immer und immer wieder darüber aufregt, daß Halle in Eisenbahn-Anschlüssen u. s. behördlicherseits mehr bevorzugt werde, wie Magdeburg. Daß das Oberlandesgericht nicht in Magdeburg, sondern in Naumburg domiziliert, ist seit Alters ein tiefer Schmerz des Blattes, insbesondere aber ist es höchst entrüstet darüber, daß sich die Provinzial-Universität noch immer nicht in Magdeburg, sondern in Halle befindet. Wie wir jüngst mitgeteilt haben, besteht zur Zeit angeblich im Kultusministerium der Plan eines Gelehrtenrats, durch den die Universitätsstädte zur Übernahme von 10 Prozent der Kosten der Unterhaltung der Hochschulen herangezogen werden sollen. Die meisten Zeitungen sind darüber ganz erregt. Die „Magdeburgerische Zeitung“ dagegen meint, daß die Magdeburger die Steuern gern bezahlen, wenn sie eine Universität bekämen. Aus demselben Anlaß schreibt sie dann weiter:

„Es wird sich zeigen, daß die Universitätsstädte selbst sehr wenig für die Hochschulen aufbringen, obgleich sie doch einen nicht unerheblichen Nutzen davon haben. Die Universität Halle erhält beispielsweise, wenn wir recht berichtet sind, die Haupt-Einkünfte aus den Besitzungen des ehemaligen im Jahre 1613 gestifteten Klosters Berge in der eigentlichen der Stadt Magdeburg zufallen müßten. Es gehören zu dieser Kloster-Stiftung u. a. Güter aus den Provinzen Sachsen, Posen und Ostpreußen, wie Friedebrod, Karth, Klein-Noppen, Klein-Koberslein, Eggoslin, Behringh, Pfeifer-Schulhof, Welna und Jachimünde. Die Einkünfte von diesen Besitzungen dürften sich auf mehr als 200 000 Mk. belaufen. Davon wird nur ein ganz geringer Betrag für Unterhaltung ammer Leuts in Budau verwendet, dann werden noch einige Stipendien davon abgedeckt, während den Löwenanteil die Universität Halle bekommt, und die Stadt Magdeburg, bei der das Kloster Jahre hunderte lang (samtlich auf dem Gelände des jetzigen Friedrich-Wilhelmsgartens) gestanden hat, leer ausgeht.“

Wir wissen nicht, wie weit die Sache, die auf Verreiben Magdeburgs seit Jahren im Kultusministerium behandelt wird, bis jetzt gekommen ist; wir würden uns nur, daß die „Magdeburger Ztg.“ nicht auch die Moribund, die von der Magdeburger Erzbischöfen erbaut und besetzt gewesen ist, als Eigentum der Stadt Magdeburg reklamiert, ja, daß sie nicht runderweg die gesamte Stadt Halle für sich in Anspruch nimmt, wie das doch einst die Magdeburger Erzbischöfe in harten Kämpfen stets ebenfalls versucht haben! Dessen aber kann sich die „Magdeburger Ztg.“ auf das Bestimmteste versichert halten, daß die Hallenser Universität niemals nach Magdeburg verlegt werden wird. Die Einkünfte des früheren Klosters Berge indes fallen rechtlich der Provinzial-Universität zu, und so werden sie ja wohl auch in Zukunft der alten Friedebrod, die in Halle ihren Sitz hat, nicht vorenthalten werden können.“

Deffau, 5. Januar. Die Verhandlung gegen Lemig und Schollbach wegen Ermordung des Gemeindevorsethers Reutmann aus Hühneberg findet am 12. Januar vor dem Schwurgericht in Halle statt; die Anklage lautet: „Aber bei Unternehmung einer strafbaren Handlung, um ein der Ausführung derselben entgegenstehendes Hindernis zu beseitigen oder um sich der Gefegung auf trischer Tat zu entziehen, vorzüglich einen Menschen töten, wird mit Zuchthaus nicht unter 10 Jahren oder mit lebenslänglicher Zuchthaus bestraft.“ Die Geseßesgegenüber Lemig's scheint also keineswegs festzuhalten, da sonst wohl das Verfahren eingestellt worden wäre. Lemig befindet sich

zurzeit noch im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft. Dagegen lautet eine andere Meldung aus Deffau: Der geistesfranke Verbrecher Edward Lemmig ist noch im hiesigen Gerichtsgefängnis; sein vorläufiger Zustand hat sich seit seiner Entlassung nicht gebessert, im Gegenteil, die an ihm festgestellte Derglämung hat ihn noch hinaufgelassen gemacht. Die Ueberführung des tranken Verbrechers in eine Anstalt wird wahrscheinlich in Kürze erfolgen.

Cisleben, 5. Januar. [Armer Reicher.] Hier fiel vor kurzen einem armen Mann eine große Erbschaft zu. Die Angst darüber, so viel Geld (man spricht von 100 000 Mk.) nicht unterbringen zu können, veranlaßte den Mann zu einem Selbstmord durch Hängen. Der Lebensmüde konnte aber noch gerettet werden.

Cisleben, 5. Jan. Vor einigen Monaten wurde eine Reimalchale seitens der Stadt in Betrieb gesetzt, welche jetzt außer Gebrauch ist, da die Walze sich schnell und ungleichmäßig abgenutzt hat. Die betreffende Firma hatte aber schriftlich garantiert, daß die Walze — 5 Monate halten solle. Auf eine Bittstellung hin ist dem Magistrat mitgeteilt worden, daß 5 Monate ein Schriftsteller sei, und sollte heißen — 5 Wochen!.

Erfurt, 4. Jan. Zu einer unangenehmen Beize kam es im „Gasthaus zum Zuffen“ in dem gotischen Hof Cisleben zwischen den Landwirten R. und M. Es gab, lage und Schreibm. zu zwei Glas Bier, wenn R. in seiner hohen Hand ein Glas für 7 Pfennig abkaufte. R. tat dies wirklich, indem er die Scherzen verließ. Er zog sich zwar furchtbare Brandwunden zu, aber die zwei Glas Bier hatte er gewonnen. Für längere Zeit kam er die Hand nicht rühren.

Eisenach, 5. Januar. [Eine Bürgermeister.] Hier herrscht immer noch die bürgermeisterliche Zeit. Rein Meich weiß, wie die Dinge liegen, wie viele Bewerber vorhanden sind, und wann eigentlich die Wahl vor sich geht.

Elerbad, 5. Jan. Zur Brandstiftung geworden ist eine 15jährige Dienstmagd, weil sie geracht (i) hat. Das Mädchen fand eine Zigarette, brannte sie an und ging rasend in den Strohhalm des Dienstherrn. Hier muß ein glühender Funke von der Zigarette abgefallen sein, denn nach wenigen Minuten stand der Stadel in hellen Flammen. Es fand an Mobiliar und Futtermitteln für 4000 Mk. verbrannt.

Berlin, 13 Millionen Neujahrs-Stadtbriefe hat die Berliner Post zu bewältigen gehabt. Die von auswärtig angekommenen Briefsendungen sind dabei ebensowenig migerdnet, wie die in Berlin nach auswärts eingelieferten Briefe. Auch sie weisen selbstverständlich eine Bervielachung auf. Die genaue Zahl der Neujahrs-Stadtbriefe ist 12,824,200. Im vorigen Jahre betrug der Neujahrsbriefverkehr nicht ganz 12 Millionen.

Osterwief, 6. Jan. [Vergiftungsbericht.] Die eheerlassene Koltermann geb. Dye von hier war mit ihren Kindern in Armenhaufe untergebracht. Sie verpfichtete sich Schwefeläure, um ihr am 8. Dezember geborenes Kind zu vergiften. Sie hat die Tat bereits zugestanden und ist verhaftet worden. Das Kind befindet sich noch am Leben.

Genthin, 5. Jan. Der Magistrat hat sich den wiederholten Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung auf injektive Aufhebung des Provinzialmuseums angeschlossen und davon der Regierung und dem Provinzialkollegium Mitteilung gemacht. Etwa 25 Jahre hat unter Provinzialmuseum bestanden; es zählte in seiner Blütezeit rund 100 Schuler, während gegenwärtig nur noch 48 Schüler die Anstalt besuchen. — Die Sache wird da zu feststellen.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Remberg. 1. Sonntag nach Gypthanas, den 10. Januar Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Archid. Schütz. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Propst Schüb.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Werbung des Journal *„Italia“*, das der Kaiser in der zweiten Hälfte des Jahres Messina besuchen und dort mit dem König von Italien eine Begegnung haben werde, ist, wie diesbezüglich berichtet wird, unbegründet. Aber das Recht der Kaiser, das übrige des Jahres in der nächsten Weise zu verbringen, ist der Kaiser selbst, der seine Stimme und der auf der vorerwähnten Sache.

* Aus Dresden wird gemeldet, daß König Georg sich am 26. d. nach Berlin begeben wird, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

* Die Kammern sind am 26. d. nach Berlin gekommen, um am 27. dem Kaiser seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

einfließen, sowie durch außerordentliche Ausgaben infolge des Sommerschlages ausgeführt und für die Erneuerung zweier Kanalarbeiten, die für Argentinien genehmigt worden waren.

Italien.
* Wie verlautet, stellen die Rivalen der Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten in ihrer letzten Sitzung die Proklamierung des Brevets der drei kirchlichen Päpste fest, die der Papst zur Billigung vorgelegt und dann den Rängen zur Bekanntheit an die Öffentlichkeit überreicht werden soll. Der Papst selbst, der ja die Tora dem österreichischen Botschafter die Wahl Napolas verordnet, will, wie eine weitere Meldung aus Rom zu wissen läßt, die Befragung in größter Höhe erledigt wissen.

* Die Regierung wird bei Wähleraufnahme der parlamentarischen Arbeiter den Kennen eine Vorlage betr. die Organisation der Eisenbahnverwaltung unterbreiten, die in Kraft treten soll, falls die Eisenbahnen vom Staat übernommen werden. Die Regierung wird auf diese Weise wohl vorbereitet in die Verhandlungen eintreten, welche sie mit den Gesellschaften beschließt, nachdem die erwähnte Vorlage die Billigung der Kammer erhalten haben wird.

Spanien.
* In Spanien herrscht große Aufregung darüber, daß die Regierung den ehemaligen Bischof von Manila, Baier Rosales, zum Erzbischof von Valenzia ernannt hat. Rosales gilt als Vaterlandsliebender, weil er, als Manila von den Nordamerikanern besetzt wurde, zu dieser überging.

Vollständigt.
* Die Flotte bereitet eine Zusammenkunft aller bisher in den mazedonischen Wäldern durchgeführten Reformen zur Vorlage an die Reichskammer der Mächte vor.

* Die vier Obersten, die von den Großmächten dem italienischen Oberkommando begeben werden sollen, werden nicht gleich wie bisher in kirchliche Dienste über und werden nicht vom Sultan besetzt, sondern erhalten den Charakter als militärische Mitglieder beim Oberkommando der Genamerie und werden von ihren Regierungen besetzt.

Amerika.
* Der gemeinsame Ausschuss des amerikanischen Repräsentantenhauses für Seeres- und Marineangelegenheiten hat dem Senat eine Resolution vorgelegt, die den Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und dem Reich betr. die Mittel zur Befestigung der Buchten von Suva und Manila zu bewilligen. Der Senatpräsident Shaw hat dem Repräsentantenhaus die Erteilung eines Generalassults in Madrid und eines Konsults in San Francisco empfohlen.

Frankreich.
* Die ungarische Retiradeverlegung ist nach monatelangen Debatten endlich am Dienstag im Abgeordnetenhaus mit 161 gegen 51 Stimmen in der Generaldebatte angenommen worden.

Frankreich.
* Der sozialistische Verband des Seine-Departements hat den Deputierten Millerand ausgeschlossen, weil er gegen den Abkündigungsvertrag Dubard gestimmt hat. Da jedoch das Wahlkollegium Millerand mit diesem Ausschluß nicht einverstanden ist, wird der Ausschluß nicht durchgeführt. Millerand wird die sozialistische Bewegung in der Folge für Millerand haben. Man meint sogar, er werde jetzt an Stelle Bourgeois zum Kammerpräsidenten gewählt werden.

England.
* Das Finanzjahr schließt mit einem großen Verlust ab. Derselbe soll sich auf 4-5 Millionen Pfund belaufen und veranlaßt sein durch ungenügende Steuern.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Italien.
* Alle die diplomatischen Bindungen zu berücksichtigen oder auch nur zu verstehen, die das Finanzgesetz eines Zusammenstoßes zwischen Russland und Japan voraussetzen, fällt dem nicht genauer Eingeweihten schwer. Auf beiden Seiten mag für die gute Willen vorhanden sein, den Frieden zu suchen, zu man nachgeben und auf jeder Seite ist auch eine drängende Militärpartei. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Befestigung Malampagos und anderer koreanischer Häfen durch die Japaner scheinen allerdings geeignet, den bisher ruhigen und forrechten Gang der Verhandlungen unangenehm zu beeinflussen, sowie die Gesundheit der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Paz ist zwar gewillt, so lange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Entgegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland zu einem Kriege zu drängen und durch die Befestigung Malampagos an der empfindlichsten Stelle zu halten. Der russische Kaiser hängt nunmehr lebhaft nach von der Entscheidung Japans auf die russische Antwort ab, welche letztere bereits übergeben sein soll.

Geistliche. Kardinal Boncompagni, 15. Januar (Rom). — Weiblicher Kramer, 89 Jahre alt, am 15. März (München). — Franz Arme, Bischof Dr. Ahmann, 27. Mai (Bad Wörthel). — Graf Campello, ehem. Bischof, dann Katholik, starb nach dem Rücktritt zum Kath. (München). — 4. Juli (Rom). — Weiblich, General-Exercitienführer, 28. August (Breslau). — Bischof Dr. Brück, 18. November (Münster). — Weiblich, mandrit David vom russischen Kloster in Gismadzin am 19. November von Amerika eremort. — Bischof v. Anzer, China-Missionar, 24. November (Rom).

Parlamentarier. Frh. v. Heeren, Mitglied des Reichstags, 23. März (Berlin). — Justizrat Müller, Reichstags- und Landtags-Mitglied, 10. April (Berlin). — Richard Hofdie, Mitglied des Reichstags, 21. Juli (Berlin). — v. Rebeckow, früherer Präsident des Reichstags, 12. August (Stut. Göttingen). — Joseph v. Giebel, Reichstagsabgeordneter für Schwaben (Breslau). — Weiblich, Reichstagsabgeordneter, 13. August (Berlin). — v. Schütz, Reichstagsabgeordneter für Ostpreußen, 4. Dezember (Berlin).

Gebirge, Ärzte und Schriftsteller. Julius Lohmeyer, Schriftsteller, 23. Mai (Berlin). — Gregor Samonow (Ostarr. Missionar), Roman- und Dramatiker, 7. Juli (Berlin). — 13. Juli (Charlottenburg). — Ludwig Gahr, Arzt und Senator, ehemals theologischer Fakultät an der Universität Breslau, 14. Juli. — Prof. Friedrich Dieterich, Orientalist, 88 Jahre alt, 18. August (Berlin). — Gustav Sieme, Schriftsteller, 26. August (Göteborg). — Medizinalrat Dr. Friedrich Wirth, ältester Weiblicher Reichstagsabgeordneter, 28. August (Berlin). — Weiblich, Reichstagsabgeordneter, 30. September (Göteborg). — Dr. Karl Martin, berühmter Frauenarzt, 17. Oktober (Breslau). — Altmeyer, 1. November (Charlottenburg). — Richard Schmidt-Gabian, Schriftsteller, 65 Jahre alt, am 12. November (Berlin). — Wilhelm v. Böhlen, Schriftsteller, 13. November (Breslau). — Weiblich, Reichstagsabgeordneter, 17. Dezember (Berlin).

Journalisten. Blomig, Gen. Oppert v. Blomig, langjähriger Times-Korrespondent, 18. Januar (Paris). — Dr. Alexis Schmidt, der Betreuer des Berliner Journalisten, 84 Jahre alt, am 25. Februar (Breslau) (Berlin).

Männer und Frauen in verschiedenen Ländern. Blauquett (Glocken von Cornville), 22. Januar (Paris). — Atademische Gelehrte, Frau Prof. Anna Schulgen v. Ahen, 25. März (Berlin). — Kammerling, Reichstagsabgeordneter, 22. Mai (München). — Prof. Galanbell, Hofbaur, 26. Mai (Berlin). — Frau. Jimppe, Hofbaurmeister, 4. September (München). — Vater Prof. Friedrich Kaulbach, 22. März, am 7. September (Annover). — Theodor Richter, Komponist und Freund Robert Schumanns, 20. März, am 19. September (Annover).

Journalisten. Blomig, Gen. Oppert v. Blomig, langjähriger Times-Korrespondent, 18. Januar (Paris). — Dr. Alexis Schmidt, der Betreuer des Berliner Journalisten, 84 Jahre alt, am 25. Februar (Breslau) (Berlin).

Männer und Frauen in verschiedenen Ländern. Blauquett (Glocken von Cornville), 22. Januar (Paris). — Atademische Gelehrte, Frau Prof. Anna Schulgen v. Ahen, 25. März (Berlin). — Kammerling, Reichstagsabgeordneter, 22. Mai (München). — Prof. Galanbell, Hofbaur, 26. Mai (Berlin). — Frau. Jimppe, Hofbaurmeister, 4. September (München). — Vater Prof. Friedrich Kaulbach, 22. März, am 7. September (Annover). — Theodor Richter, Komponist und Freund Robert Schumanns, 20. März, am 19. September (Annover).

Männer und Frauen in verschiedenen Ländern. Blauquett (Glocken von Cornville), 22. Januar (Paris). — Atademische Gelehrte, Frau Prof. Anna Schulgen v. Ahen, 25. März (Berlin). — Kammerling, Reichstagsabgeordneter, 22. Mai (München). — Prof. Galanbell, Hofbaur, 26. Mai (Berlin). — Frau. Jimppe, Hofbaurmeister, 4. September (München). — Vater Prof. Friedrich Kaulbach, 22. März, am 7. September (Annover). — Theodor Richter, Komponist und Freund Robert Schumanns, 20. März, am 19. September (Annover).

Männer und Frauen in verschiedenen Ländern. Blauquett (Glocken von Cornville), 22. Januar (Paris). — Atademische Gelehrte, Frau Prof. Anna Schulgen v. Ahen, 25. März (Berlin). — Kammerling, Reichstagsabgeordneter, 22. Mai (München). — Prof. Galanbell, Hofbaur, 26. Mai (Berlin). — Frau. Jimppe, Hofbaurmeister, 4. September (München). — Vater Prof. Friedrich Kaulbach, 22. März, am 7. September (Annover). — Theodor Richter, Komponist und Freund Robert Schumanns, 20. März, am 19. September (Annover).

Männer und Frauen in verschiedenen Ländern. Blauquett (Glocken von Cornville), 22. Januar (Paris). — Atademische Gelehrte, Frau Prof. Anna Schulgen v. Ahen, 25. März (Berlin). — Kammerling, Reichstagsabgeordneter, 22. Mai (München). — Prof. Galanbell, Hofbaur, 26. Mai (Berlin). — Frau. Jimppe, Hofbaurmeister, 4. September (München). — Vater Prof. Friedrich Kaulbach, 22. März, am 7. September (Annover). — Theodor Richter, Komponist und Freund Robert Schumanns, 20. März, am 19. September (Annover).

Von Nah und fern.

In die Welt! Das plötzliche eingetretene Frostwetter hat eine Anzahl der größten Zelte beschränkte Schiffe auf dem Doran-See-Kanal, die jetzt im Eise festliegen, überflutet. Bei der Bapenburger Seefahrt befindet sich der Petroleumdampfer „Petrola“ in schlechter Lage, die bei unvermeidbarem Eintreten Frostwetter für das Fahrzeug äußerst gefährlich werden kann. Weiter sind bei Klingen, Altenrheine, Münster und an anderen Stellen des Kanals 12 Seehampfer und 26 Reichter und Rähne eingetroffen. Das Frostwetter hat noch in unermesslicher Stärke an.

Ertrag der deutschen Hochseefischerei. Der Umsatz der Hochseefischerei des Reichslandes hat, der Menge nach auch im Jahre 1903 einen erheblichen Fortschritt gemacht. Es wurden in den Stationen 50 422 421 Pfund Fische vertrieben gegen 44 680 866 Pfund im Jahre 1902. Davon geht weit der finanzielle Ertrag zum ersten Male seit Bestehen des Reiches einen kleinen Rückgang auf; er betrug 5 100 113 Mfr. gegen 5 126 325 Mfr. im Jahre zuvor. — Die Entwicklung der deutschen Hochseefischerei wäre in den letzten zwölf Monaten eine wesentlich günstiger gewesen, wenn nicht die zahlreichen Verluste von Fischschiffen im vergangenen Winter lärmend gerührt hätten. Die Preise der Fische waren übrigens niedriger als in den Vorjahren; der Durchschnittspreis stellt sich auf etwa 10 Pfennig pro Pfund.

Der Sohn eines einfachen Webers aus Oberbofeln, Karl Fischer, der es zum gemeinen Soldaten bis zum höchsten Rangmann gebracht hat, ist in Dresden im Alter von 76 Jahren verstorben.

Die älteste Einwohnerein in Köln, die Witwe Stammann, fast am 2. d. im Alter von 103 1/2 Jahren nach langer Krankheit. Die Bestorbene erfreute sich bis zuletzt einer verhältnismäßigen Mäßigkeit und gelassenen Frische. Eine große Reihe von Nachkommen, Söhnen, Töchtern, Enkelkinder und Urenkelkinder von den Söhnen ihrer Söhne. Gestorben 103 Jahre alt ist in demselben Tage in Mählein an der Frau die Witwe Weninger gestorben.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Teichhof, der bekanntlich wegen Verschuldung zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 5 Jahr Ehrenverlust verurteilt worden ist, wurde trotz der hohen Strafe auf freiem Fuße belassen: er hat seinerzeit eine namhafte Kaution bei dem Mündler Gericht hinterlegt, die ihn vor einer längeren Unterdrückung bewahrt.

Durch ein Automobil wurden bei Speldorf zwei Kinder überfahren. Das eine wurde getötet, das andere schwer verletzt.

Ein kaum glaublicher Fall von Ehemann und Ehefrau in dem Dorfe Grieben bei Armbrück geführt worden. Dort wohnen in einem Hause zwei Mannsleute, der eine seine Gattin (Bruder und Schwester) im Alter von 45 und 50 Jahren, die tatsächlich wie das Vieh leben. Ihre Lagerstätte besteht aus einem Haufen stinkender Lumpen. Verendetes Vieh, zwei Kühe, Stiegenställe u. dgl. bilden ihre Umgebung. Wiederholt wurde beobachtet, daß sie Hühner, die in Mässhäften ertrankten waren, an sich nahmen und verzehrten. Da die Verrottung und Verwesung der beiden immer mehr zunahm und sie über und über von Ungezieher umwimmelt, auch das Haarschne immer mehr verfiel, so beschloß der Gemeindevorstand, der Sache durch Eingreifen der beiden Jüngsten ein Ende zu machen. Da der Mann als gewalttätiger Mensch bekannt war, mußte man eine Wirt anwenden. Unter ingebührender Vorspiegelung wurden die Geschwister nach Gestalt geführt und dort im Krankeuhause untergebracht. Inzwischen wurde der „Mässhaff“ von sämtlichen Besonnen geäubert. Mit langer Hast wurden die Lumpen, Stiegenställe, Kleidungsstücke u. s. m. herausgezogen und verbrannt.

Zu einer unfürsigen Witte kam es im Galtstaus „Zum Antreten“ in Gischleben bei Götze zwischen den Landwirten Rabis und

Müller. Es galt, sage und schreibe, um zwei Glas Bier, wenn Rabis in seiner hoblen Hand einmal für 10 bis 20 Mark abbrennen. Rabis tat dies wirklich, indem er die Scherrenscheibeln und sichurchbare Brandwunden anzog, aber — die zwei Glas Bier hatte er doch genommen. Für längere Zeit ist die Hand unbrauchbar.

Tollkult. In Zitrow wurde der Gutsbesitzer von seinen eigenen von Tollkult befallenen Pferde getötet. Der Besitzer begab sich sofort zur Behandlung in die städtische Anstalt nach Berlin. In Zitrow und die ungeliebten Ortschaften wurden, dem Gef. zufolge, bisher über 70 tollkültige oder tollwütige verdrängte Hunde getötet. Auch der Tollw.

Ertrag 1875 gewesen ist. Im State Maine erreichte die Fälle in verschiedenen Bezirken 43 Grad Fahrheit unter Null.

Verminntiger Gebrauch des Reichens. Die von Andien Carnegie im Jahre 1903 für öffentliche Zwecke gelieferten Spenden betragen zusammen 21 Millionen Dollar.

Ein Schlagen sind ungefähr 400 öffentliche Lokale für die Dauer der Untersuchung, die dort zur Zeit dem Bausatz gemäß vorgenommen wird, geschlossen worden.

Streik der Leichenräuber. Von dem Ausbruch der Leichenräuber sind die stehenden Chicagoer Klaffer nur bereits anlässlich der Statistrophe des Jnoquois-Theatres

Japanische Bergartillerie im Gefecht. Momentaufnahme aus dem letzten Sinesisch-japanischen Kriege.



Angewandt der britischen Lage im fernem Osten ist es erklärt, daß die japanische Armee in den Vorderebenen des Interesses liegt. Heute bringen wir ein Bild, das eine Geschichtsbildung japanischer Militär darstellt. Die Bemerkung und Ausbildung der japanischen Armee ist durchaus modern und genau dieselbe wie die der europäischen Seeer. Zwei haben Amerikaner, dann Franzosen und sei

er die Meße. Es wurde damals gemelbt, daß die Fortschrittlichste des Reiches und Verdienste an dem Theater insolge des Anstandes anlässlich der Schwierigkeiten fließ. Weitere Berichte ergaben von überaus furchtbaren Verlusten, die sich anlässlich dieses Anstandes schon vor der Brantafaktion ereignet haben. Aus-

schließlich unangenehm die Truppenführer, um zu verhindern, daß die Reichsgewerkschaft der Leichenräuber nach den Beschlüssen fähren. Bei der Überwindung einer von ihrem Namen ermordeten Frau griffen Anstehende den Leichenräuber mäßig an, so daß die Polizei mit Anstehenden einmischen mußte. Polizisten trugen den Gang in die Kirche, in der als einzige Leichenräuber die beiden Kinder der Ermordeten lagen, während die der Kirche zu. Viele Familien mußten bei der Überwindung Angehöriger auf Kuffen verzichten. Aufsehen erregte ein Leichenbegängnis, bei dem der Leichenwächter die von den Gewerkschaft vorgeschriebenen Abgabe acht. Nur mit diesen Umständen war der Leichenwächter vor Verhaftung sicher.

Die englische Gesellschaft will energisch gegen das Eindringen der amerikanischen Erbsinnen Front machen und zwar auf dem nicht mehr ganz neuen Wege des Boykotts. Es ist angeblich bereits eine informelle Vereinigung eingeborener britischer Herzoginnen gegründet worden, die keinen anderen Zweck hat, als die Herzogin von Nordrußland sowie andere amerikanische Mädchen, die etwa in Zukunft dieselbe Würde erlangen mögen, vollständig zu boykottieren. Natürlich, so sagt ein amerikanisches Blatt, ist es schwer, genaue Einzelheiten über das Unternehmen zu erfahren, aber es ist ganz sicher, daß etwas Derartiges in die Wege geleitet wird.

Erordnung eines Abgeordneten Der ungarische liberale Abgeordnete Paul Gremits ist Dienstag vormittag in Ragy-Miklós von zwei Bauernschlägen durch Revolverkugeln und Stein und eisernen Schloßen ermordet worden. Der Verwegnung zu dem Mord war Rade. Der Vater der Mörder hatte einen Prozeß gegen Gremits verloren.

Kälte in Nordamerika. In New York ist das Wetter jetzt kälter, als es je seit dem

der nächster Jahre deutsche die Annaher im Kriegsbetrieb unterstellt. Heute ist die Ausbildung des japanischen Heeres ganz nach deutschem Muster durchgeführt. Die Anlagen der Fabriken, das Lager-Regiment, die Gebührenden geliden ganz dem, was wir bei uns zu sehen bekommen. Gegenwärtig besteht das stehende Heer aus 24 Brigaden oder 48 Regimenten. Japan hat 15 Kavallerie-

Gerichtsballe.

Salfe a. Z. Reichstagsabgeordneter Adolf Teich wurde am 6. d. als Redakteur des „Rostocker Blattes“ auf Befehl der Strafammer gegen seine Willen mit der Begründung, seine Immunität als Abgeordneter schätze ihn nicht, durch einen Polizisten zur Verhandlung geführt und dann wegen Ver-

leibigung des Oberstaatsanwalts Weidenmann zu einem Monat Gefängnis verurteilt; wegen der gewalttätigen Fortführung will sich Teich im Niedersatz befürwahren. Im Ausnahmefall wegen zu viel gezahlter Steuern der seit längerer Zeit zuweisen der Gemeinde Alt-Grabe und der Gemeinden Klein-Grabe und Dorselendorfer in Dorselendorf geführt wurde, ist jetzt zur Aufhebung gekommen. Die Gemeinde Klein-Grabe hatte im Laufe der letzten dreißig Jahre 200 000 Mfr. und die Gemeinde Dorselendorfer 100 000 Mfr. zu viel an falschen Schulgeldern an die Gemeinde Alt-Grabe gezahlt. Nun ist vom Bezirks-Abschnitt zu Opeeln entschieden worden, daß die letztgenannte Gemeinde jene zu viel gezahlten Steuern zurückzahlen hat. Dieser Prozeßgang hat in der Gemeinde Alt-Grabe eine ungenügende Aufregung hervorgerufen, die dadurch zutage tritt, daß viele

regimenter, 18 Gebirgsartillerieregimenter, 19 Pionierschwadronen und 23 Trainbatterien. Es ist die Schlachtlinie dieses Landes erklärt. Es besteht eine Flotte von 102 Schiffen, von denen mehr als 100 tannvollständig zur Stelle erfordern können. Sollte es zum Kriege kommen, so wird Japan in Japan einen wohlzubereiteten Gegner finden.

Einwohner ihre Grundstücke zu Schenkerpreisen verkaufen und auswandern, genau wie die Gemeinde an sich schon in zahlreicher finanzieller Lage befindet. Der Steuernprozeß, dessen Gesamtkosten sich auf 85 000 Mfr. belaufen, die natürlich auch von der unterlegenen Gemeinde getragen werden müssen, hätte vermieden werden können, wenn die Gemeinde Alt-Grabe bei den von den Gemeinden Klein-Grabe und Dorselendorfer angebotenen Vergleichsbedingungen angenommen hätte. Inzwischen hat der Gemeindevorstand der Gemeinde Alt-Grabe in Konsequenz der überaus traurigen Situation sein Einverständnis eingeleitet.

Buntes Allerlei. Der Hofseher einer kleineren Gemeinde in Stol gab auf die behördliche Anfrage nach dem Verlauf eines Gemeindevorstandes folgenden Bericht: „Der ergebnis Requirierte steht in meinem guten Will. Er ist mehrfach mit dem Gefolg in Konflikt gekommen. So hat er u. a. eines Prozeß gegen die Gemeinde angeklagt und gewonnen.“

Deutscher Wirt. Dñel: Was wohl die Leute zu denen vielen Schulden sagen mögen? — Neffe: Die halten es nicht für möglich bei einem so reichen Dñel! (an cr.)

Deutsch. Ein: „Na, Walchen, was machst du nun, wenn du so klavieristisch Ahnheit wie ich? — Waldchen: „Dann würde ich Klavierunterricht nehmen.“

„Der Bedamm! Besser noch: Dieht Herr Bedamm! Ich habe Sie bisher miterndlich bezahlt und aber Geduld ausgesagt. Das wird anders werden. Von jetzt an Konstantien bis höchstens acht Ihr abends und Gehalt fünfmal viel.“ Punktum. Streu Sand d'rauf! Da s' wäre anständig gewesen, nobel! Aber jo eine Komodie spielen . . . nein, das kann mir nicht gefallen. — Es ist ein Silberstücker, Thilde!“ „Wit so ersten Dingen soll man aber nicht scherzen.“ „Er steckte mein Geschriebenes in den von ihm adressierten Briefumschlag und laute: „Bei, mein Vetter, so sofortiger, persönlicher Mitteilung!“ und als ich nun gewacht wurde, daß ich am Tisch gefesselt, da rief er sich berrigt die Hände, rief: „Profist Neujahr!“ und machte sich aus dem Staube. — Einrief es so laut, daß Kurt ermaute und anfing zu weinen. Auch Gschen ließ schwache Werdreine hören, die offenbar bedrohlicher Art waren.“

„Du weh!“ wisperte nun die forsische Mutter aus neu. „Ich habe sie angewendet. Das kann eine böse Nacht geben. Armer Will!“ Sie trat zum Bettchen und beschwor mit leinem fingenden Stimmen den Schlaf beider Wirtliche glücklich wieder heraus.“ „Aber der Streich war inzwischen beim Flange der Mitternachtsstunden der Ibride Neujahrstag losgebrochen. In die feierlich mahnenden erakten Himmelsside mischten sich übermäßig laut gebüllte, „Glückwünsche“, treisgerbe

„Zwacher, widriges gemeines Lachen. Es war ein höchliches Chaos von Stimmen.“ Ein Wunder, daß die Kinder nicht ermaute. Welche heilige Stille in diesen Raum; welch Götterstille! Hand in Hand fianden die beiden Glücklichen vor ihren schlummernden Weibern. Dem wüsten Scherensmann waren ihre Dänen beschaffen. Sie sangen nun nach dem Stimmen ihrer Dörzen, den sanften Atemzügen ihrer Kinder. — „Weißt du Will,“ sagte Frau Mathilde am nächsten Morgen, „wie die Kadamauer auf der Straße so hat auch dein Herr Chef in das Glodengeldute seiner Guata höchste Klänge ermannt?“ Mathilde, die den Dänen, nicht dem Dne weihen, gestrennt wollte er did; ohne Zweifel! Junkt aber sich selbst. Er wollte sich einen Silberstücker machen und qualte dich unumgängliche — und mich mit!“ „Verzeih ihm, Thilde! Ich bin so froh und bide dich so ungenüßlichen.“ „Und doch daß ich ein Recht dazu. Nicht wahr?“

„Nun meinvergon, ja! Aber laß uns an der Tatzade festhalten, an der ich oben Zulage. Um einen solchen Preis läßt ich mir gern an jedem Silberherabend ähnliche Scherze gefallen. Du nicht auch, Thilde?“ Sie kam in seine angebreiteten Arme, an sein Herz. „Du besser, besser Mann!“ küßte sie. — Ende.

Muzholz-Auktion

im Stadtforst Dypin.
Montag den 11. Januar er.
 von früh 10 Uhr ab
 Schlag an der Dübener Straße
66 Kiefern Brettklöze und Bauhölzer
 Windfall v. 21. Rvbr. v. J. aus der Totalität
 300 Stck. Kiefern, Brettklöze, mittleres und
 schwaches Bauholz.
 Sammelplatz im Schlage an der Dübenerstraße.
 Kemberg, den 4. Januar 1904

Der Magistrat.

Die Hauptprobe
 zu der Wohltätigkeits-Vorstellung
Schneewittchen
 findet Sonntag den 9. Januar
 abends **6 Uhr**
 im Schützenhause statt.

Schnellin.
 Sonntag den 10. Januar
Tanzmusik
 und Pfannkuchenball
 wozu freudl. einladet G. Mierisch.

Rotta.
 Sonntag den 10. Januar
Pfannkuchenschmaus u.
Tanzmusik wozu freudl.
 einladet J. Bremer.

Dienstmädchen
 15-16 Jahre alt, für Mitte Feb.
 nuar gesucht. Tierarzt Doege.

3 Bursch Jertel
 hat zu verkaufen Herbst, Luboff.

2 sprunghafige Eber
 und 12 grosse Läufer-
 schweine stehen preiswert
 zum Verkauf in Mühle Labast.

Gaditz.
 Sonntag den 10. Januar
Tanzmusik
 wozu ergebenst einladet
 Karl Altner.

Ein guter
Zug- bez. Hofhund
 zu verkaufen bei Schäfer, Schnellin
Wohnung
 zu vermieten und per 1 April
 1904 zu beziehen.
 Georg Fehle, Kreuzstr. 20.

Brikets.
 Montag u. Donnerstag nächster
 Woche treffen auf Bahnhof Kemberg
prima Brikets ein. Bestellungen
 nehmen schon jetzt entgegen
Hermann Krienitz
 Wohnung: Hotel z. Post.
 Karl Mengewein.

Schleesen.
 Sonntag den 10. Januar
Saal-Einweihung
 wozu ergebenst einladet
 G. Schäfermich.

Systenleidender
 nehme die hütenfüllenden
 und wohlgeschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
 wozu Erstatt mit Zucker in fester Form.
 notar. begl. Zeugn. be-
 weisen, wie bewährt u.
 von sicherem Erfolge
 solche bei Husten, Heiserkeit
 Statur u. Verschleimung sind.
 Dafür Angebotenes wolle zurück
 Paket 25 Pf. Niederlage bei:
 Fr. O. Hayner,
 Drogerie in Kemberg.

Neuheiten in:
Wachstuchen
 dauerhafteste Ware, große Auswahl, ge-
 schmackvolle Muster empfiehlt zu den
 billigsten Preisen mit 5 Prozent Rabatt
 Friedr. Heym.

Valencia-Äpfelstüben
 Egd. 35 Pfg. und 45 Pfg.
 empfiehlt Paul Schwarze

Schnell fette Schweine.
 Schnell fette Schweine,
 haben über 100 Pfd. zugenommen
 unter dem Futter welches
 J. G. Gläubig, Wittenbergstr. 10
 in Kemberg, anbietet.
 250 Pfd. frei gegen Nachnahme

Neu eingetroffen:
Filz- und Holzschuhe,
Gord- und Filzpantoffeln
 offeriere solche in bester Qualität
 zu billigen Preisen mit 5% Rabatt
 Friedr. Heym.

Wohltätigkeits-Vorstellung.
 Sonntag den 10. Januar 1904, abends 8 Uhr
 im Schützenhause
 und
 Dienstag den 12. Januar er., abends 8 Uhr
 im Hotel zur Post:
Schneewittchen
 Weihnachtsspielen in 6 Handlungen von Dr. Johannes Lehmann,
 dargestellt von Damen und Herren der Stadt.
Preise der Plätze:
 Sperrpl.: 60 Pfg. (im Vorverkauf beim Unterzeichneten
 zu haben); 2. Platz: 30 Pfg.
Der Ertrag wird dem Kirchenbaufonds und dem
Jungfrauenverein überwiesen werden.
 Um recht zahlreichen Besuch aus Stadt und Land bittet
 Meyer, Pfarver.
 Zur Hauptprobe Sonntagabend d. 9. Januar,
 abends 6 Uhr, im Schützenhause, haben Kinder gegen Zahlung
 von 10 Pfg. Zutritt.

AMATO
 beste Speise-Chocolade.
 Berger, Poessneck.

Vorteilh. Einkauf von Kaffee!
 Die von der **Grosskaffee-Rösterei** von
Rich. Poetsch, Hoflieferant, Leipzig
 in den Handel gebrachten, bekannten **edlen**
Sorten in Original-Paketen zu:
 100-120-140-160-180-200 Pfg. das Pfund
 bieten durchgehend **erstklassige Röstprodukte**, deren
 besonderer Wert in **ergiebiger Qualität u. feinstem**
Aroma liegt.
 Niederlage in Kemberg bei: **W. Becker, Kolonialwarenhdlg.**
 Wittenbergerstrasse, in Bergwitz bei: **F. W. Graul.**

Triumph- & Phänomen-Fahrräder
Stowers Hundschiffchen-Nähmaschine
 mit kurzer selbstfahrender, dem Zubereiten weniger angelegter Nadeln vor
 und rückwärts nährend, großer Schiffchenhülle, größte Nähgeschwindigkeit,
 ohne Fadenspannung, daher leichter, geräuschloser Gang, sowie
Nähmaschine mit Singersystem
 und **sämtliche Ersatzteile** dazu hält auf Lager und empfiehlt
 Alb. Sasse, Schlossermeister.

P. Köhler, Töpfermeister
 Kemberg Burgstraße 16.
 Einem geehrten Publikum von Kemberg und
 Umgegend mache ich die erg. Mitteilung, dass ich
 mich hier als **Töpfermeister** niedergelassen habe.
 Ich empfehle mich zum sauberen Setzen von
Oefen unter Garantie und bei billigster Preisbe-
 rechnung.
Lager altdeutscher Oefen
 in verschiedenen neuen Mustern und Farben.

Fr. Genzel
Zahntechnisches Atelier.
 Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Um-
 gegend mein neuestes Präparat zum
vollständig schmerzlosen Zahnziehen
 unter ärztlicher Beobachtung.
 Ferner empfehle ich mich für alle operativen und tech-
 nischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und
 Kautschuk.

ff. Pflaumenmus
 à Pfd. 16 Pfg.

ff. Preiselbeeren
 à Pfd. 33 Pfg.
 Paul Schwarze.

Für 1901 empfiehlt
Delizischer Hauskalender
Berliner hinkende Voten
Bahnes Familienkalender
Deutscher Reichsbote
Diverse Abrechnungskalender
 Friedr. Heym.

Pflaumenmus
 empfiehlt W. Dahms.

Berichwunden
 sind alle Arten Dampfreinigkeiten u.
 Sautauschläge, wie Wollfaser, Gelblich-
 pütel, Pullein, Finnen, Hautröt, Wül-
 den, Leberst., etc. d. tagl. Gebr. v. Nadebeuler
Stedenperd-Milchmilch-Seife
 Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden
 allein edle Seifengarten, Zeddenperd,
 Stad. 50 Pf. bei Apotheker etc.

Mund-
harmonikas
 mit prachtvollem Ton empfiehlt
 Fr. Heym

Damenkleiderstoffe
Seidenstanielle, Gardinen
 Fertige

Damen
Herren
Kinder
Garderobe
 gut passend, sowie
Hüte u. Mützen
 in großer Auswahl
 empfiehlt billigst
 J. G. Gläubig

Wirtschaftswagen
Aleischneidemaschinen
Reibemaschinen
Kohlenkästen
 empfiehlt
Heinrich Vieh
 Eisenwarenhandlung
 Magazin für Haus- & Küchengeräte.

Bei Einkauf von
Colonial- Kurz- Galanterie-
Drogen u. Manufaktur-
waren
 rechte billige Preise. Bei Ab-
 nahme größerer Posten billiger
 G. J. Gläubig.

Pianos
 kreuzsaitig, schöner voller Ton, verkauft billigst unter Garantie
Fabrik-Lager
Radiser Claviaturfabrik
 Paul Zimmermann, Radis.